

Abstract

Titel des Vortrags: Parteien und Wähler – wer polarisiert wen? Intervenierende Faktoren für den Zusammenhang zwischen elektoraler und Parteienpolarisierung

Gruppe: Arbresha H.
Anastasiya K.
Vera M.

Betreuer: Johannes Schmitt

Die Polarisierung von Parteien, politischen Systemen oder gesellschaftlichen Gruppen ist derzeit ein viel diskutiertes Phänomen in Hinblick auf wirtschaftliche Krisen, den schwindenden Zusammenhalt der Europäischen Union und die Erfolge populistischer bzw. extremer Parteien. Immer häufiger entsteht der Eindruck, Wähler und politische Akteure würden sich hinsichtlich ihrer Präferenzen voneinander entfernen, sodass die Distanz zwischen ihren ideologischen Positionen zunimmt. Infolge der engen Verknüpfung von Parteien und Elektorat durch den Vorgang der Wahl, kann davon ausgegangen werden, dass die Polarisierung des einen Teilbereichs Einfluss auf den anderen nimmt. Die Arbeit versucht daher zu klären, *welcher Zusammenhang zwischen Parteienpolarisierung und der Polarisierung des Elektorats besteht*. Überprüft wird zudem, inwieweit (1) *die Fragmentierung eines Parteiensystem*, (2) *die Parteibindung* und (3) *die Themensalienz* als intervenierende Faktoren auf den Zusammenhang wirken.

Die theoretische Herleitung stützt sich insbesondere auf die Arbeiten von Downs (1957), Sartori (1976), Dalton (2008) und Ezrow et al. (2013). Daraus entwickeln sich fünf Hypothesen: Zunächst wird angenommen, dass eine zunehmende Polarisierung der Wähler zu einer zunehmenden Parteienpolarisierung führt (H1). Umgekehrt führt auch die zunehmende Polarisierung der Parteien zu einer gesteigerten Polarisierung des Elektorats (H2). Der Einfluss der Fragmentierung wird wie folgt überprüft: Mit dem Anstieg der Parteienzahl, nimmt die Stärke des Zusammenhangs zwischen elektoraler und Parteienpolarisierung zu (H3). Die Parteiidentifikationshypothese geht davon aus, dass die sinkende Wählerbindung an die Parteien, den Zusammenhang zwischen elektoraler und Parteienpolarisierung verstärkt (H4). Die letzte Hypothese widmet sich der Themensalienz: Wenn die Salienz von kulturellen Themen

zunimmt, dann wird der Zusammenhang zwischen Parteien- und Wählerpolarisierung stärker (H5).

Überprüft werden die Hypothesen mithilfe einer quantitativen Sekundäranalyse der European Election Study (EES). Gemäß des Most Similar Cases Designs werden 22 europäische Staaten zu sechs Zeitpunkten (1989 bis 2014) in einer Time-Series Cross-Section Analysis untersucht. Als Grundlage für die Messung von Polarisierung dienen wählergestützte Umfragedaten zu der Positionierung auf einer Rechts-Links-Skala. Nach der Datensatzaufbereitung wurde eine lineare Regressionsanalyse durchgeführt. Die Haupthypothesen (H1, H2) konnten auf Basis der empirischen Ergebnisse bestätigt werden. Es wurde nicht nur die Existenz eines Zusammenhangs zwischen Parteien- und Wählerpolarisierung festgestellt, sondern auch seine positive Richtung. Dieser Zusammenhang gilt jedoch nicht auf der Länderebene. Die Faktoren Fragmentierung, Parteibindung und Themensalienz haben in diesem Modell keinen moderierenden Einfluss auf den Polarisierungszusammenhang. Die Hypothesen H3 bis H5 werden daher abgelehnt. Es besteht somit Bedarf an der weiteren Erforschung des Polarisierungszusammenhang auf Länderebene. Sinnvoll für eine zukünftige Analyse wäre der Einschluss weiterer Länder und Messzeitpunkte, um die Fallzahl zu erhöhen.